

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

4.9.1824 (Nr. 246)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 246. Samstag, den 4. September 1824.

Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Mailand.) — Oestreich. — Spanien. — Nordamerikanische Freistaaten. — Verschiedenes.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 23. Aug. Oeffentliche Blätter meldeten vor längerer Zeit, der ehemalige königl. würtembergische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Graf Levin von Winzingerode, habe Europa verlassen, um sich in den vereinigten Staaten von Amerika niederzulassen. Man weiß nicht recht, auf welche Weise das Gerücht in Umlauf gekommen ist und Glauben gefunden hat. So viel ist gewiß, daß der Hr. Graf von Winzingerode seit geraumer Zeit sich auf einer der Familie v. Gilsa gehörigen Besitzung, acht Stunden von Fulda, aufhält, wo er, in der strengsten Eingezogenheit lebend, seine Muße ländlichen Beschäftigungen widmet.

## Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 10. Aug. (Auszug aus einem Privat Schreiben in der Stolle.) »Die Rückkehr des Chefs des ersten hiesigen Banquierhauses zur kathol. Religion hat hier großes Aufsehen erregt. Er ist ein Mann in der Kraft seines Alters, ein glücklicher Familienvater und ein allgemein geschätzter Bürger. Die Rede eines kathol. Priesters, die er zufällig anhörte, bestimmte ihn, Nachforschungen über das Wesen der kathol. Kirche und des Protestantismus anzustellen, und der Erfolg dieser Untersuchung war die Abschaffung des Protestantismus und die Rückkehr in den Schoos der kathol. Kirche. Man hofft, seine ganze Familie werde bald diesem Beispiele folgen.

In einigen Tagen wird auch der jüngere Bruder des berühmten Barons v. Gagern, welcher sich schon im vorigen Jahre zur kathol. Religion bekehrt hat, diesem Beispiele folgen. Zur Ehre ihres 80jährigen Vaters müssen wir bemerken, daß er dem Uebertritte seiner Söhne kein Hinderniß in den Weg gelegt, und jene manchen protestantischen Gelehrten so gemeine Unuldamsamkeit nicht nachgeahmt hat, welche von ihrer Seite um so folgerichtiger ist, als sie den Grundsatz der Selbstprüfung und Gewissensfreiheit unaufhörlich predigen.

## Frankreich.

Paris, den 1. Sept. Der Kurs der Rente wurde gestern zu 101 Fr. 40 Cent. eröffnet, und zu 101 Fr. 50 Cent. geschlossen. Königl. span. Anleihen von 1823 — 56.

Ein hiesiges Blatt erzählt folgenden Zug griechischer Vaterlandsliebe: Der berühmte Miaulis, Befehlshaber einer griechischen Flotten-Abtheilung, gab, als es der Regierung an Geld zur Bezahlung der Soldaten fehlte,

sein ganzes Vermögen hin, mit den Worten: »Falle ich, so brauche ich nichts mehr; siegen wir, so bin ich durch das Glück meines Vaterlandes hinlänglich belohnt.«

Europa hat in Spanien den Final-Sieg über alles revolutionäre Treiben erlebt; es ist sehr möglich, daß es in diesem Lande zuerst allgemein anerkennt, wie der Fanatismus jeder Art ins Verderben führt, und die Regierungen sich so wenig auf diejenigen verlassen können, welche sich des Royalismus oder Ultramontanismus als Aushängeschild bedienen, als sich die Völker auf diejenigen verlassen konnten, welche im Namen der Freiheit alle Ordnung zerstörten. Alle Partheien wollen nur den eigenen Vortheil; die Regierungen, über die Partheien erhaben, können einzig dadurch mächtig werden, daß sie die allgemeinen Interessen zu den ihrigen machen.

## Monument für die Schlachtopfer von Quiberon.

Die Idee, den Schlachtopfern von Quiberon ein Denkmal zu errichten, ist so wesentlich französisch, daß es überflüssig ist, sie zu entwickeln, um sie Frankreich zu empfehlen. Es sind Franzosen, durch die edelste Sache berühmt geworden, die ein Grab begehren. Sie werden es nicht umsonst begehren; jene Küste, mit dem Blute so vieler Tapfern getränkt, wird nicht verkümmern: Ein zweiter Simonides mag dort, wie bei den Thermopylen, die Inschrift setzen: Wanderer, sag' unsern Enkeln, daß wir hier gestorben sind in Vertheidigung des Vaterlandes, gehorsam seinen heiligen Gesetzen.

Niemals mußte eine reinere Aufopferung für das Vaterland zu einer lebhaftern Erkenntlichkeit, nie eine erhabnere Ergebung in den göttlichen Willen zu einer tiefern Bewunderung begeistern. Alle Arten von Ruhm vereinigen sich in dem Andenken an Quiberon, so wie alle Unfälle. Es ist ein Helden-Unternehmen, gekrönt mit dem Tode der Heiligen.

Die Geschichte bereitet den Schlachtopfern von Quiberon ein anderes Denkmal. Sie wird jene erhabene Kapitulatio eines Anführers erzählen, der sich für seine Armee freiwillig aufopferte, wie Maccabäus für sein Volk. Sie wird jene Bataillone von Mittern zeigen, die dem Tode entgegen gingen, ruhig und bescheiden, wie zu einem Triumph; sie wird die Worte jenes vom Himmel erwählten Prälaten suchen, der seine Ruhmge-

fährten lehrte, daß ihr Tod ein Opfer und ihr Blutgerüche ein Altar sey.

Das Monument soll in einer an die Kirche der Carthause von Auray stoßenden Kapelle errichtet werden. Die Bekleidungen des Mausoläums werden aus weißem Marmor bestehen; die Basreliefs die Landung auf der Küste von Quiberon, den Kampf vor dem Fort Venetiere, die Brustbilder des Bischofs von Dol, René de Herci, der Grafen von Sombreuil und d'Hervilly, von Soulanges und Talhouet, darstellen.

Die Kapelle, bestimmt dieses Denkmal aufzunehmen, soll inwendig 40 Schuh Länge und 27 Schuh Breite haben; die Bodenplatten und Wände sollen von weißem Marmor seyn. Die beiden Seiten des Vordertheils der Kapelle werden die 32 Tafeln aufnehmen, welche die Namen der Subscribenten enthalten. Zu beiden Seiten der Schwibbdgen, auf in dem Hintergrund der Kapelle angebrachten Tafeln, wird man Inschriften lesen, dem heiligen Andenken an die Frömmigkeit F. K. H. H. des Herzogs und der Herzogin von Angouleme, an ihre Vorbeireise bei der Carthause von Auray, und an die eröfnete, freiwillige Subscription für die Errichtung dieses Monuments, gewidmet. Frankreich und die Religion werden auf dem entgegengesetzten Ende der Kapelle vorgestellt werden. In die Mitte des mit Sternen und Lilien besäeten Gewölbes wird ein Wapenschild Frankreichs kommen.

Die Sühnkapelle, die sich auf dem Märtyrerfelde, wo die Opfer geschlachtet wurden, erheben wird, soll inwendig 45 Fuß Länge und 20 Fuß Breite haben.

#### Basreliefs.

Die Religion, vertheidigend das Grab der Krieger, die zu Quiberon als Märtyrer gefallen sind, mit dem Brustbild des Hrn. Bischofs von Dol;

die Brustbilder der Grafen von Sombreuil u. d'Hervilly;

der Herzog von Angouleme, betend;

Eugel, welche umgekehrte Fackeln und Märtyrerpalm halten;

Brustbilder der Grafen von Soulange und von Talhouet.

Auf der Seiten-Erhöhung des Mausoläums wird man in Bildhauerarbeit sehen:

Die Landung auf der Küste von Cornac, und eine Tafel mit den Namen der Schlachtopfer.

Der König, seine erlauchte Familie, die Prinzen u. Prinzessinnen seines Geblütes, die Minister, die berühmtesten Personen sind schon an der Spitze der Subscribenten.

Gleich in den ersten Tagen der Restauration besuchte der Herzog von Angouleme diese treuen Gegenden, und betete über den Gebeinen der Braven, welche soerst in die Kirche der Carthause von Auray gebracht und dort auf einen Haufen gelegt worden waren. Damals wurde der Plan zu dem Monumente entworfen und die königl. Genehmigung ertheilt. F. K. H. die Herzogin von Angouleme legte, den 20. Sept. 1823, feierlich den ersten

Stein hierzu, und ließ aus ihren eigenen Mitteln das Feld der Märtyrer kaufen.

Es bedarf jetzt nur noch, daß dieser großen Handlung der Vergeltung eine angemessene Publizität gegeben werde, und ein edler Aufruf an die Dankbarkeit aller Franzosen ergehe.

Dieses Geschäft ist süß und ehrenvoll für diejenigen, die es vollbringen sollen; es wäre zu groß, wenn ihre Worte den hohen Tugenden und der heroischen Hingebung, deren Andenken Frankreich verewigen wird, gleich kommen sollten.

Die Kosten des Monuments sind auf 150,000 Fr. geschätzt; die Kommission fordert zu Beiträgen auf die Departemente, Gemeinden, verschiedene Korporationen, alle Klassen, alle Stände der Gesellschaft.

Hohepriester und Leviten, Edle, Bürger und Bauern, Soldaten aller Waffengattungen und der Marine insonderheit, die mehr als 300 ihrer besten Offiziere umkommen sah, Jeder hat seinen Ehren-Anteil zu den Kosten dieses Mausoläums in Anspruch zu nehmen!

Man hofft auch auf reiche Beiträge von Seiten der Damen: Wer verstand es je besser, als Sie, die Tapferkeit zu würdigen, das Schöne und Rechte geltend zu machen, gute Werke zu thun etc. (Etoile.)

#### Großbritannien.

London, den 28. Aug. 3prozent. Konsol. 93 $\frac{7}{8}$ .

Am 26. d. verbreitete sich in der City das Gerücht, daß Turbide von einem Korsaren gefangen und sogleich gehängt worden sey. Obgleich diese Nachricht wenig wahrscheinlich ist, so hatte sie doch auf den Kurs der mexikanischen Vons Einfluß, der sich gegen den Schluß der Börse gehoben hat. (Star.)

Briefe aus Valparaiso vom 2. Mai, sagt das nämliche Journal, melden: Bolivar habe Verstärkungen erhalten, und marschiere gegen die royalistischen Truppen.

Die englischen Zeitungen vom 28. enthalten nicht eine einzige Linie, die übersezt zu werden verdient.

#### Italien.

Mailand, den 24. August. Auf dem Teatro alla scala von Mailand wird jetzt die Oper Maometto, mit Musik von Rossini, gegeben. Es dürfte, zumal für deutsche Leser, die gewöhnlich lieber das Ausland nachäffen als das vaterländische Verdienst erkennen, belehrend seyn, folgende Aeußerungen der Gazetta di Milano, vom 19. August, hierüber zu vernehmen.

Die Geschichte, so heißt es daselbst, hat zwei Mahomeds; zwei hat auch die ernsthafte Oper: den Gründer des Islamismus und den Erklärer von Negroponte. Winter setzte den ersten, Rossini den andern in Musik. Wer sich an jenen erinnert, kann nicht an diesen mehr denken; denn Galli's Arie, die besser mit einfacher Begleitung als mit vollem Orchester gehört würde, und die ewige Stretta der Zoraide, wiegen nicht eine einzige jener musikalischen Phrasen auf, womit Winter in seiner berühmten Invokation alle Gemüther mit unaussprechlicher Wonne erfüllt. Ich begreife daher nicht, wie man dem zweiten Mahomed den Vorzug vor

dem ersteren geben konnte, oder man muß glauben, daß es einzig geschah, weil Galli, der sich übrigens in seiner Darstellung des Jopiro mit einem Ruhme bedeckte, den sonst kein Sänger zu erreichen im Stande ist, dem öffentlichen Vergnügen das Opfer brachte, auf der Bühne zu Pferd zu erscheinen. Rossini's Mahomed gefiel zu Venedig, wo er das Erstmal gegeben wurde, nicht; Rossini selbst soll diese Geburt seines Genie's eben nicht hoch achten, was ihm übrigens zur Ehre gereicht.

Dasselbe Journal führt unter den Opern, welche man in Mailand zu sehen wünscht, *perché il loro effetto è sicuro*, Winters *Maometto* zuerst an.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 28. Aug. Metalliques 94 $\frac{1}{16}$ ; Bankaktien 1116.

Der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist gestern Nachmittags von Persenbeug, wohin er sich zu Sr. Maj. dem Kaiser von Ischl aus begeben hatte, hier eingetroffen.

#### E s p a n i e n.

Madrid, den 19. Aug. (Privat-Korrespondenz.) Der König hat gestern früh, außerordentlicher Weise, mit dem Gnaden- und Justizminister, Hrn. Calomarde, gearbeitet, welcher der einzige Minister war, der Sr. Maj. nach San-Ildephonso, so wie früher nach Sacedon, beleitete. Dem Vernehmen nach hat der König zwei Dekrete unterzeichnet; das eine verbietet Jedem, wer er auch seyn mag, sich San-Ildephonso zu nähern, ohne vorher eine königliche Erlaubniß erhalten zu haben, wie dieß auch der Fall gewesen, als der Hof zu Aranjuez war. Das andere Dekret enthält eine Vorschrift, wie sich die General-Kapitäne der Provinzen gegen jedes Individuum zu benehmen haben, das etwa die öffentliche Ordnung stören, und mit den Waffen in der Hand gefangen werden sollte.

Nach einem von dem Obergeneral der franz. Armee zu Madrid bekannt gemachten Tagesbefehl haben die Franzosen bei der Expedition gegen Tarifa überhaupt nur einen Lieutenant vom 34. Regiment und 2 Unteroffiziere und Soldaten verloren; 2 Artillerie-Offiziere und 27 Unteroffiziere und Soldaten von verschiedenen Waffen wurden verwundet.

Nach Nachrichten aus Tarifa vom 20. Aug. wurden sämtliche Rebellen, ausgenommen 20, gefangen oder getödtet.

#### Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, den 23. Juni. Hr. L. Bull, der als Passagier am Bord des Ganges angekommen ist, soll den Handelsvertrag überbracht haben, den unsere Regierung mit dem Petersburger Hofe abgeschlossen hat, und wodurch die kommerziellen Verhältnisse beider Länder auf gleichen Fuß gesetzt werden. Auf diese Weise schwinden die Besorgnisse, die man noch neuerdings wegen der früheren Aeußerungen der russ. Regierung hinsichtlich ihrer Besitzungen in der Südsee hegte.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Die Regierung des bayerischen Rheinkreises (ohne Zweifel auch die der übrigen Kreise) hat an die Landgerichte eine Verordnung ergehen lassen, worin, in Erwägung, daß die amtliche Wirksamkeit der Geistlichen größtentheils von dem Grade der Unterstützung abhängt, welche sie bei den weltl. Behörden finden, diese zur möglichsten Unterstützung der Geistlichen aller Konfessionen in Erfüllung ihrer Berufspflichten, alles Ernstes ermahnt werden.

Französische Blätter erzählen: »Das Schreiben des Königs von England an den König von Persien, das durch Harford Jones überbracht wurde, lag während der ganzen Reise der Gesandtschaft durch Persien auf einem Tragsessel, der von 10 Mann indischer Truppen und 1 Offizier begleitet wurde. Das Schreiben wurde nie anders als unter Trompetenschall vom Sessel herabgenommen und wieder auf denselben gelegt. So oft die Karavane Halt machte, wurde das Schreiben in das Ehrenzelt gebracht und mit einem goldenen Tuch bedeckt. Vor dem Zelte war beständig eine Wache aufgestellt. Niemand durfte sich so setzen, daß er dem Zelte den Rücken bot. Briefe, die zwischen Monarchen gewechselt werden, sind überhaupt im Orient ein Gegenstand großer Verehrung.«

Von Orient wird unterm 20. Aug. gemeldet: »Noch immer befinden wir uns in einem Dampfbade. Die Hitze hat noch nicht nachgelassen, und noch kein Regen seit zwei Monaten unsere Felder erquickt; das türkische Korn verdorrt, die Weintraube aber, die sich schon stark färbt, wird vortrefflich werden. Diese Trockenheit erstreckt sich über das ganze Venetianische, und ist Ursache, daß der Preis des türkischen Kornes bereits höher als jener des Weizens steht, und auf dem am 17. d. in Desenzano abgehaltenen Getreidemarkt von 16 Mailänder Lire für jeden Sack, auf 22 auch 23 Lire gestiegen ist. Vieles aber mag zur Steigerung auch der Umstand beigetragen haben, daß die Gebirgsbauern, die durch die Trockenheit am meisten leiden, an jenem Tage als Käufer in größerer Anzahl als gewöhnlich sich einfanden.«

Von Hamburg wird unterm 23. Aug. geschrieben: »Auch hier sind mit einem Male die Getreidepreise in die Höhe gegangen. Die große Dürre in dem südlichen Theile von Europa, so wie die anhaltend regnerische Witterung in den nördlichen und westlichen Gegenden Deutschlands, lassen für diesen, lange Zeit so sehr niedergebrückten, Handelszweig neue Hoffnung schöpfen. Gerste und Haber sind besonders gesucht; Weys wird in ansehnlichen Quantitäten nach England verladen, und steht fortwährend von dort aus stark in Frage. — Die Geschäfte in Kolonialwaaren sind, mit Ausnahme des Zuckers, der in voriger Woche sehr gesucht war, gegenwärtig nicht von großer Bedeutung.

Wir geben hier ein Mästerchen von dem oft faden Wize, womit sich einige Journale an der neu eingeführten Zensur

rächen. Der Constitutionel sagt: »Heute ist eine Kaze auf dem Pontneuf ertrunken und ein Nieth-Cabriolet ist über die Pfote eines kleinen Hundes gegangen. Wir enthalten uns aber jeder Bemerkung darüber.«

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

3. Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ . 11,4 $\frac{1}{2}$ l.	14,9 $\frac{3}{4}$ G.	51 $\frac{3}{4}$ G.	D.
N. 2 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ . 11,2 $\frac{1}{2}$ l.	22,1 $\frac{3}{4}$ G.	44 $\frac{3}{4}$ G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ . 11,2 $\frac{1}{2}$ l.	16,9 $\frac{3}{4}$ G.	49 $\frac{3}{4}$ G.	W.

Ziemlich heiter — zunehmende Bewölkung — auf den Abend Gewitter drohend — das Gewitter verzieht sich.

**Theater-Anzeige.**

Sonntag, den 5. September, kein Theater.

Dienstag, den 7. September: Das unterbrochene Opferfest, Oper in 2 Akten; Musik von Winter. — Hr. Wezold, vom königl. Hoftheater in Stuttgart, den Wafferu, als Gast.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 15. d., Vormittags 10 Uhr, werden vom hiesig herrschaftlichen Vorrath abermal

180 Oehmle 1823er Wein  
versteigert; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Ettenheim, den 1. Sept. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Fleiner.

Baden. [Wein-Versteigerung.] Bei diesseitsger Kellerei werden Dienstag, den 14. Sept. d. J., Morgens 10 Uhr,

6 — 7 Fuder Bestdungs-Klassen-Weine öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß bei einem annehml. Gebot so gleich ohne Ratifikationsvorbehalt zugeschlagen wird.

Baden, den 1. Sept. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hugeneß.

Menzingen, bei Bretten. [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Montag, den 13. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle 15 Mtr. Mühlfrucht 155 Mtr. Korn, 350 Mtr. Dinkel, 150 Mtr. Gerste, 1823er Gewächs, und 13 Fuder Wein, worunter 6 Fdr. vom Jahr 1822 und 7 Fdr. 1823er Gewächs sind, sodann 2 Fuder Obstmost und einige Ohm Zwetschgen-Brandwein, in kleinen Parthien versteigert, und bei annehml. Geboten so gleich zugeschlagen.

Menzingen, den 1. Sept. 1824.

Grundherrl. v. Menzingensche Rentbeamtung.

Ubrach. [Versteigerung geometr. u. mathemat. Instrumente und Bücher.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hrn. Fuß- und Straßenbau-Inspectors Steinmann werden

Dienstag, den 14. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem bisherigen Bureau dieser Inspektion zu Weill, die

sämmtlich eigenthümlichen und zum Theil vorzüglichsten geometrisch- und mathematischen Instrumente und Bücher, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Ubrach, den 31. August 1824.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Euler.

Bretten. [Mühlen-Versteigerung.] Eine höhern Anordnung zufolge, soll die dem Müller Zittel in Stein gehörige Erblehenmühle mit 2 Mahl- u. 1 Berggang, Scheuer, Stallung, Waschhaus und Krautgarten etc., öffentlich, unter Ratifikations-Vorbehalt, versteigert werden; wozu sich die Liebhaber

Montag, den 20. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Stein, unter Mitbringung legaler Zeugnisse über das zum Ankauf erforderliche Vermögen, einfinden wollen.

Bretten, den 28. August 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ertel.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Franz Michael Franz von Urtschen und gegen dessen Frau, Agatha Knopf, ist der Konkursprozeß erkannt. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen u. Vorrechtsansprüche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse

Freitag, den 8. Okt.,  
dahier anzumelden und zu begründen.

Offenburg, den 27. Aug. 1824.

Großherzogliches Oberamt.

Beck.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des dahier verlebten Priefters, Kaplans Johann Michael Eschbacher, ist Sankt erkannt. Dessen Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Freitag, den 24. Sept.,  
bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse anzumelden und zu begründen.

Offenburg, den 27. Aug. 1824.

Großherzogliches Oberamt.

Beck.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Magdalena Ruf, Wittwe des Mathias Föhrenbach von Kamersweier, ist der Konkursprozeß erkannt. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse

Samstag, den 9. Okt., Nachmittags,  
dahier anzumelden und zu begründen.

Offenburg, den 27. Aug. 1824.

Großherzogliches Oberamt.

Beck.

Karlsruhe. [Mundtödt-Erklärung.] Durch Beschluß vom Hentigen wurden die Christian Bauer'schen Eheleute von Mühlburg im ersten Grade für mundtödt erklärt, und als deren Aufsichtspfleger Daniel Weeber von Mühlburg bestellt. Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkten, daß den Christian Bauer'schen Eheleuten benommen ist, die im Landrechtssaz 513 benannten Geschäfte, ohne gedachten Aufsichtspfleger, vorzunehmen.

Karlsruhe, den 23. August 1824.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.